Abfallwirtschaftsbetrieb
München

Abfallwirtschaftsbetrieb München

Geschäftsbericht 2005

Der zertifizierte
Abfallentsorger der Stadt

Abfall- und Wertstoffmengen
Stadt München

***) Mg =**
Megagramm = Gewichtstonnen

****) kg/E·a =**
Kilogramm pro Einwohner pro Jahr (Einwohnerzahl München 30.9.04 1.248.093)

[1] Wert setzt sich zusammen aus dem am HKW Nord angelieferten Restmüll sowie den im Notfall-Zwischenlager und im Ballenlager zwischengelagerten Hausmüll-Mengen

[2] Wert enthält auch die im Notfall-Zwischenlager gelagerten Mengen

		2004	2005	2005
Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Haushalten			*	**
Restmüll [1]	eingesammelt	309.043 Mg	311.991 Mg	248 kg/EW/a
Sperrmüll	entsorgt	1.185 Mg	1.110 Mg	1 kg/EW/a
Problemabfälle	entsorgt	697 Mg	689 Mg	1 kg/EW/a
Zwischensumme		**310.925 Mg**	**313.790 Mg**	**250 kg/EW/a**
Altpapier	verwertet	98.273 Mg	100.148 Mg	80 kg/EW/a
Biomüll	verwertet	36.980 Mg	35.854 Mg	29 kg/EW/a
Altglas	verwertet	26.287 Mg	26.194 Mg	21 kg/EW/a
Sperrmüll [2]	eingesammelt	40.811 Mg	41.094 Mg	33 kg/EW/a
(davon Schrott aus Wertstoffhöfen)		*(10.374 Mg)*	*(10.503 Mg)*	*(8 kg/EW/a)*
Altholz		21.779 Mg	23.195 Mg	18 kg/EW/a
Gartenabfälle	verwertet	14.059 Mg	14.196 Mg	11 kg/EW/a
Kunststoffe	verwertet	4.371 Mg	5.320 Mg	4 kg/EW/a
Altkleider	verwertet	1.182 Mg	1.313 Mg	1 kg/EW/a
Metallverpackungen (DSD)	verwertet	1.281 Mg	1.322 Mg	1 kg/EW/a
Kork	verwertet	8 Mg	7 Mg	0 kg/EW/a
Zwischensumme	**incl. DSD**	**245.031 Mg**	**248.643 Mg**	**199 kg/EW/a**
Gesamtsumme		**555.956 Mg**	**562.433 Mg**	**451 kg/EW/a**
Abfälle und Wertstoffe aus Münchner Gewerbebetrieben				
thermische Behandlung		27.186 Mg	40.182 Mg	
energetische Verwertung		44.150 Mg	67.873 Mg	
Abfälle zur Deponierung (Asbest, Baumüll, Schlämme)		0 Mg	0 Mg	
Summe		**71.336 Mg**	**108.056 Mg**	
Anlieferung an den Entsorgungsanlagen				
Müllheizkraftwerk München Nord				
Restmüll Stadt München (incl. Sperrmüll zur Verbrennung)		310.228 Mg	286.912 Mg	
Sperrmüll Stadt München zur energetischen Verwertung		16.564 Mg	13.335 Mg	
Gewerbebetriebe (Abfälle zur Beseitigung)		27.767 Mg	40.322 Mg	
Gewerbebetriebe (Abfälle zur energet. Verwertung aus München)		44.150 Mg	67.873 Mg	
Anlieferungen von außerhalb Münchens				
Landkreis München (incl. energet. Verw.)		44.805 Mg	45.907 Mg	
AWG Donau-Wald		84.501 Mg	96.410 Mg	
Landkreis Freising		23.796 Mg	30.185 Mg	
Landkreis Starnberg (incl. energet. Verw.)		17.072 Mg	17.025 Mg	
Österreich (inkl. energet. Verwertung)		63.161 Mg	32.175 Mg	
Landkreis Landshut		0 Mg	0 Mg	
Bad Tölz		1.519 Mg	3.165 Mg	
Weilheim-Schongau incl. EVA		0 Mg	12.413 Mg	
Miesbach incl. VIVO		0 Mg	13.198 Mg	
Südwestthüringen		0 Mg	12.451 Mg	
Landsberg/Lech		0 Mg	8.518 Mg	
Summe Anlieferung Müllheizkraftwerk München Nord		**633.563 Mg**	**679.889 Mg**	

↓

↓	2003	2004
Verbrennungsschlacke	**153.307 Mg**	**163.032 Mg**
davon Schrott zur Verwertung	*10.582 Mg*	*10.592 Mg*
Verwertung der Verbrennungsschlacke im Entsorgungspark Freimann (incl. Notfall-Lager)	**31.112 Mg**	**56.260 Mg**
externe Verwertung	**122.195 Mg**	**106.772 Mg**
Entsorgungspark Freimann		
Asbesthaltiges Material	3.712 Mg	3.399 Mg
Baumüll	2.854 Mg	3.527 Mg
Schlämme	0 Mg	0 Mg
kontaminiertes Erdreich	7.973 Mg	0 Mg
Fremdmüll incl. Landkreis München	175 Mg	1.127 Mg
Asphalt teerhaltig	2.318 Mg	0 Mg
Siebreste aus der Abfallbehandlung	5.027 Mg	0 Mg
Summe	**22.060 Mg**	**8.054 Mg**

AWM: Zahlen, Daten, Fakten 2005

Finanzdaten

ca. 235 Millionen Euro Anlagevermögen
ca. 235 Millionen Euro Umsatz pro Jahr

Mitarbeiterzahl

1.294 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 23 Nationen
139 Mülleinsammelpartien
14,4 Millionen Tonnenleerungen pro Jahr (52.000 Tonnenleerungen pro Tag)

Betriebsstätten

- Zentrale am Georg-Brauchle-Ring 29 und zwei Betriebshöfe (Truderinger Straße 10 und Sachsenstraße 25)
- 12 Wertstoffhöfe
- Müllverbrennungsanlage im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring mit rund 700 Millionen t pro Jahr Verbrennungskapazität
- Entsorgungspark Freimann mit Deponie Klasse II, Trockenvergärungsanlage, Wertstoffhof für Großmengen
- Gebrauchtwarenkaufhaus, Sachsenstraße 23, Untergiesing

	Anzahl
Abfallbehälter	
Restmüllbehälter	163.000
Papierbehälter	128.000
Biotonnen	101.000
Gesamtbehälterzahl	**392.000**

	in Mg
Einsammelmengen	
Restmüll	312.000
Papierabfälle	100.000
Bioabfälle	35.900

Wertstoffhöfe

ca. 1,3 Millionen Anlieferungen
87.000 Mg Abfälle und Wertstoffe

Abfallverwertung
60 Prozent stoffliche Verwertung (inklusive Schlackeverwertung)
40 Prozent thermische Behandlung (Müllverbrennung mit Erzeugung von Strom und Fernwärme)

Inhalt

Vorwort der Werkleitung ... **7**
Foreword ... **8**

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM – Ein Münchner Qualitäts- und Markenzeichen ... **11**

Kommunale Dienstleistungen in Gefahr ... **12**

Mitgestalten in Berlin und auf EU-Ebene ... **16**

IFAT 2005 und Aktionstag zur kommunalen Daseinsvorsorge ... **19**

Strategische Ausrichtung des AWM ... **20**

Fit für den Wettbewerb ... **22**

Der Betrieb ... **25**

Marketing und Vertrieb ... **29**

Neue Serviceangebote für Münchner Hausverwaltungen ... **30**

Abfallvermeidung und -wiederverwendung ... **33**

Personal, Unfallstatistik, Arbeitsschutz ... **34**

Guter Service – fairer Preis ... **35**

Kunst im Foyer ... **37**

Jahresabschluss 2005 ... **39**
Bilanz zum 31.12.2005 – Aktivseite ... 40
Bilanz zum 31.12.2005 – Passivseite ... 41
Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2005 ... 42

AWM 2005: Zahlen, Daten, Fakten (Umschlag-Ausklappseite)

AWM

Vorwort der Werkleitung

Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Münchnerinnen und Münchner,

Der AWM konnte das Jahr 2005 wieder mit einem sehr guten Betriebsergebnis abschließen. Es gelang, Defizite aus den Vorjahren planmäßig auszugleichen und gesetzlich vorgeschriebene Rückstellungen aufzustocken. Diese positive Entwicklung ging zum einen auf die hohe Auslastung des Heizkraftwerks München Nord und zum anderen auf Kostensenkungen im betrieblichen Bereich des AWM zurück.

Der AWM startete im Jahr 2005 mit einer neuen Organisationsstruktur im Bereich Marketing und Vertrieb. Die Einführung eines nachhaltigen Abfallmanagements für die großen Münchner Hausverwaltungen – eine wichtige Maßnahme zur Kundenbindung – wurde von der neuen Abteilung optimal umgesetzt.

Im Januar 2005 wurde in München eine neue Müllgebührenstruktur eingeführt, wobei das Gesamtgebührenvolumen insgesamt unverändert blieb. Um die Kosten für die unterschiedlichen Tonnengrößen für Restmüll leistungsgerechter abzubilden, wurden Großbehälter günstiger, Kleinbehälter dagegen teurer. Gleichzeitig führte der AWM 80-Liter-Tonnen als kleinste Behälter ein. Abfallbewusste Haushalte können seither auf diese Weise noch mehr Restmüll und damit auch Gebühren sparen.

Ende 2005 wurde das Projekt „Einführung eines eigenen Müllgebührenbescheids" erfolgreich abgeschlossen. Bisher hatte die Stadt München die Müllgebühren zusammen mit dem Bescheid für Grundsteuer- und Grundstücksgebühren erhoben. Seit Dezember 2005 versendet der AWM die Müllgebührenbescheide nun selbst.

Gespannt schaute die Fachwelt auf das magische Datum 1. Juni 2005, den Beginn des Ablagerungsverbots für brennbare Abfälle im Rahmen der Umsetzung der Technischen Anleitung Siedlungsabfälle (TaSi). Wohl niemand hätte damit gerechnet, dass das Deponierungsverbot der Auslöser für einen bundesweiten Entsorgungsengpass werden könnte. Dem AWM gelang es jedoch, den Ansturm der privaten Entsorger auf das Heizkraftwerk München Nord in den Griff zu bekommen.

Gleichzeitig war der „Müllnotstand" für die Stadt München Anlass, die Kritik an der Liberalisierungspolitik auf Bundes- und EU-Ebene zu verschärfen. Der AWM verstärkte mit seiner Verbandsarbeit das Engagement für den Erhalt der öffentlich-rechtlichen Abfallwirtschaft als wichtige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Die Werkleitung dankt allen seinen Kunden für die Treue und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die 2005 geleistete Arbeit. Beides zusammen bildet eine gute Grundlage dafür, dass es in München auch in Zukunft eine zuverlässige, preiswerte und ökologisch hochwertige Abfallentsorgung und -verwertung geben wird.

1. Werkleiterin Gabriele Friderich
Kommunalreferentin
der Landeshauptstadt München

2. Werkleiter Helmut Schmidt
Leitender Baudirektor

Foreword

Dear Clients and Business Partners,
Dear Citizens of Munich,

The waste management corporation AWM managed to conclude the year 2005 with impressive operating results. Deficits from earlier years were balanced as planned and the legally required accumulation of reserves were stepped up accordingly. This positive development is due, firstly, to the high workload of the heating plant Munich North and, secondly, to the cutting of operational costs.

In 2005, the AWM introduced new organisational structures for marketing and distribution. The implementation of sustainable waste management principles for the administrations of the big Munich housing estates – an important feature for customer retention – was extremely well managed by the new section.

In January 2005, new fee structures for waste collection services were introduced in Munich, whereas the framework of fee volumes as such remains unchanged. The charges for large-scale containers were reduced for increased transparency of service capacity of cost structures of the different sizes of bins for residual waste. Small containers are more expensive, however. A minimum size of 80-litre containers was introduced by the AWM at the same time. This will help waste-conscious households to save even more residual waste and thereby cut fees.

End of 2005, the project „Introduction of an independent Assessment System for Waste Fees" was successfully completed. Until then, the city used to charge waste fees in combination with payments of the property tax. Since December 2005, the AWM is in charge of billing waste collection fees.

Professional circles had been watching the magical date of June 1, 2005 with great interest. It marked the beginning of the ban on dumping inflammable wastes implementing the technical instruction Siedlungsabfälle (TaSi). Hardly anybody might have expected that this could cause an emergency situation for waste disposal in all of Germany. However, the AWM succeeded in coping with the great number of private disposal deliveries to the Incineration Plant Munich North.

At the same time the „waste emergency situation" provided an opportunity for the City to step up its criticism of the liberalisation policy on the federal and European level. With its work in trade associations the AWM strengthened its commitment to retain public structures of waste management as an essential task of providing basic municipal services.

The works management wishes to express its gratitude to all customers for their loyalty and thanks the staff for the services performed in 2005. Both factors build a solid foundation ensuring that Munich will be able to provide a reliable, reasonable and ecologically efficient policy of waste disposal and reutilisation, even in times to come.

Gabriele Friderich, 1. Works Director

Helmut Schmidt, 2. Works Director

AWM
Abfallwirtschaftsbetrieb München

AWM
Vorhang
auf ...
ZOELLER

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM – ein Münchner Qualitäts- und Markenzeichen

AWM steht für zuverlässigen und ökologisch hochwertigen Entsorgungsservice für Münchner Haushalte und Gewerbebetriebe zu stabilen und fairen Gebühren. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München, ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München, ist für die Leerung von 390.000 Restmüll-, Bio- und Papiertonnen im Münchner Stadtgebiet zuständig. Täglich werden rund 52.000 Abfallbehälter geleert, das bedeutet 13,4 Millionen Leerungen pro Jahr. Zusätzlich bietet der AWM auf zwölf Wertstoffhöfen eine gebührenfreie Abgabe von Sperrmüll, Wertstoffen und Problemabfällen.

Modernste Entsorgungstechnologie

In München wird Restmüll bereits seit 13 Jahren nicht mehr deponiert. Der gesamte Münchner Restmüll kann umweltverträglich in der Müllverbrennungsanlage im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring verbrannt und dabei zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt werden. Dank einer ökologisch hochwertigen Rauchgasreinigung liegen die Schadstoffemissionen weit unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Service für die Kunden

Kundenservice und Kundeninformation haben im AWM einen hohen Stellenwert. Im modernen Infocenter sind unter der Telefonnummer 233-96200 bis zu sieben Telefonapparate geschaltet. Die Bürgerinnen und Bürger erfahren dort alles Wissenswerte über Abfallentsorgung, Mülltrennung, Abfallvermeidung und Secondhand. Die Internetseite www.awm.muenchen.de präsentiert das gesamte Leistungsspektrum des Betriebs und bietet Online-Bestellungen von Informationsbroschüren und Dienstleistungen, wie zum Beispiel die Sperrmüllabholung.

Stabile Müllgebühren

Hochwertige und zuverlässige Abfallentsorgung muss nicht teuer sein. Das beweisen die Münchner Müllgebühren, die seit elf Jahren auf niedrigem Niveau stabil geblieben sind.

Langfristige Entsorgungssicherheit

Der AWM leert nicht nur pünktlich die Abfalltonnen, sondern sorgt auch für die langfristige Sicherheit der Restmüllentsorgung und Abfallverwertung. Mit einem modernen Fuhrpark und ökologisch vorbildlichen Entsorgungsanlagen leistet die städtische Abfallwirtschaft in München zudem wichtige Beiträge zum Umweltschutz. Als Arbeitgeber für rund 1300 Mitarbeiter und als Auftraggeber für viele mittelständische Betriebe in München setzt der AWM positive Impulse für den Münchner Arbeitsmarkt.

Kommunale Dienstleistungen in Gefahr

Durch das Zusammenwachsen der europäischen Staaten zur EU und durch die weitere Ausgestaltung eines freien Austausches von Waren und Dienstleistungen kam in den letzten Jahren eine lebhafte Diskussion über die Liberalisierung der Märkte und die Privatisierung kommunaler Dienstleistungen auf. Nach den Bereichen Telekommunikation und Stromversorgung geraten zunehmend auch die „klassischen" Aufgabenbereiche der kommunalen Daseinsvorsorge wie die Abwasserentsorgung und die Abfallbeseitigung in den Fokus des Interesses nicht nur der EU, sondern insbesondere auch international agierender Konzerne.

Langfristige Entsorgungssicherheit steht auf dem Spiel

Die kommunalen Entsorgungsbetriebe sehen sich bereits inmitten einer gravierenden Umbruchsituation. Die Lage verschärft sich umso mehr, als die EU-Politik ihre Ziele fast ausschließlich an Marktinteressen und am freien Wettbewerb ausrichtet, ganz nach dem pauschalen Motto „privat = billiger = besser".

Stark vernachlässigt wurden bislang hingegen die ebenso wichtigen, nämlich dem öffentlichen Wohl dienenden Zielsetzungen. Dazu gehören unter anderem die Garantie der Ver- und Entsorgungssicherheit, die dauerhafte und zuverlässige Gewährleistung und die Preiswürdigkeit der Dienstleistungen sowie die ökologische Nachhaltigkeit. Erschwerend für die kommunalen Betriebe wirken sich Bundes- und Landesgesetze aus, welche die Zuständigkeiten der Städte und Gemeinden für die Ver- und Entsorgungsangelegenheiten zunehmend weiter einengen.

Bedeutung der kommunalen Daseinsvorsorge für Stadt und Bürger

Für die Stadt München steht viel auf dem Spiel. Vor rund 150 Jahren wurden die Strukturen einer modernen kommunalen Daseinsvorsorge begründet, um den Bürgerinnen und Bürgern eine angemessene Infrastruktur, dauerhafte und erschwingliche Dienstleistungen und lebenswichtige Güter zur Verfügung zu stellen. Durch fortlaufende Anpassungen von Organisationsstrukturen, Technologien und Serviceangeboten haben die städtischen Betriebe in vielen Bereichen Maßstäbe gesetzt und sich zu modernen Dienstleistungsunternehmen weiterentwickelt.

OBST
EXOTEN
AWM
Vorhang
auf ...
für Ihren
Abfall.

Kommunale Dienstleistungen in Gefahr

Städtische Betriebe als Bestandteile kommunaler Identität

So stellen die kommunalen Unternehmen heute einen wichtigen Baustein der wirtschaftlichen Infrastruktur in Deutschland dar. Sie zählen nicht nur zu den bedeutendsten regionalen Arbeitgebern, sondern sind zudem Auftraggeber für eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen, die ihrerseits entweder als Zulieferbetriebe oder als Drittbeauftragte im Dienste der Daseinsvorsorge tätig sind. Verstärkte Bedeutung haben in den letzten 15 Jahren auch die Bemühungen kommunaler Betriebe für den Umweltschutz erhalten sowie die Aktivitäten zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens, insbesondere im Rahmen der Agenda 21.

Aus all diesen Gründen wollen die Kommunen weder eine Relativierung noch eine Liquidierung der öffentlichen Daseinsvorsorge und der Kommunalwirtschaft hinnehmen. Andernfalls stünde nicht nur ihre verfassungsrechtliche Identität, sondern ihre künftige Handlungsfähigkeit zur Disposition. In der Konsequenz wäre das der Verlust eines besonders bürgernahen Bestandteils des demokratischen und sozial verfassten Rechtsstaates.

Position der Landeshauptstadt München

Die Stadt München vertritt die Auffassung, dass Müll keine beliebige Ware ist, sondern ein Risikogut, das einen kontrollierten und verantwortungsvollen Umgang erfordert.

Am Beispiel des Inkrafttretens des Deponierungsverbotes am 1. Juni 2005 im Rahmen der TA-Siedlungsabfall kommen nun die gravierenden Schwächen der privaten Entsorgungswirtschaft ans Tageslicht. Durch Umdeklarierung bzw. Durchmischung mit Wertstoffen haben die Entsorger über viele Jahre der Übergangsfrist Restmüll zu Dumpingpreisen entsorgt, meist auf sogenannten Billigdeponien. Seit 1. Juni 2005 können sich die kommunalen Müllverbrennungsanlagen der immens gestiegenen Anlieferungen von Gewerberestmüll kaum noch erwehren. Dabei handelt es sich um Müllmengen, die bereits in der Vergangenheit zumindest teilweise per Gesetz hätten angedient werden müssen. Das ist ein klarer Beweis dafür, dass unter rein marktwirtschaftlichen Bedingungen ein permanenter Hang zum Ökodumping besteht.

Die Kernforderungen der Stadt München an die Bundesregierung lauten:

- Erhalt der kommunalen Abfallwirtschaft als Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge
- Beibehaltung der öffentlichen Kontrolle von Abfallströmen
- Präzisierung der Hierarchie zwischen Beseitigung und Verwertung sowie Klärung der Abgrenzungsproblematik Wirtschaftsgut und Abfall.
- Einführung einer Herkunftsregelung für die Abfallfraktionen (Haushaltsabfälle, Gewerbeabfälle)
- Erhalt der Entsorgungssicherheit im Interesse von Gemeinwohl, Gebührenzahler und Umwelt
- Schaffung einer zuverlässigen Rechts- und Planungssicherheit für langfristig sozialverträgliche Gebühren
- Bessere Positionierung der kommunalen Abfallwirtschaft durch Bundesregierung und Bundestag

Die Forderungen an die EU lauten:

- Erhalt der kommunalen Abfallwirtschaft als Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge
- EU-weite Harmonisierung der Standards für Beseitigungs- und Verwertungsverfahren auf hohem technischen und ökologischen Niveau

Mitgestalten in Berlin und auf EU-Ebene

Die Stadt München hat die Herausforderungen der Liberalisierungs- und Privatisierungsbestrebungen frühzeitig erkannt und die Lobby- und Verbandsarbeit entsprechend intensiviert. München vertritt zusammen mit anderen Städten die kommunalen Interessen in Berlin und Brüssel. Die AWM-Werkleitung hat bei ihrem Engagement für den Erhalt der kommunalen Abfallwirtschaft im Jahr 2005 einen starken Verbündeten bekommen. Münchens Oberbürgermeister Christian Ude setzt sich als Präsident des Deutschen Städtetages massiv für den Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge ein. Damit sind die Interessen des AWM auch in diesem wichtigen bundespolitischen Gremium vertreten.

Das Münchner Kommunalreferat und der Abfallwirtschaftsbetrieb München wirken zudem in weiteren wichtigen Gremien mit:

VKS im VKU

Der Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband kommunaler Unternehmen (VKS im VKU) ist die wichtigste Interessenvertretung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorger. Seit 2005 ist Kommunalreferentin Gabriele Friderich als 1. Werkleiterin des AWM im geschäftsführenden Vorstand des VKS. Der Kernsatz der Strategie des VKS ist klar formuliert: Die kommunale Abfallwirtschaft ist ein wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge; deshalb müssen die kommunalen Betriebe erhalten bleiben.

CEEP

Der Dachverband der öffentlichen Unternehmen in Europa (European Centre of Enterprises with Public Participation and of Enterprises of General Economic Interest, CEEP), fungiert als Ansprechpartner gegenüber allen Organen der Europäischen Union und ist als einer der drei Sozialpartner bei Gesetzgebungsverfahren anerkannt.

NEELS

Unter der Bezeichnung Network of European Elected Representatives for Local Services of General Interest, kurz NEELS, haben sich berufsmäßige Stadträte, Dezernenten und Bürgermeister aus sieben Staaten zusammengeschlossen, um Erfahrungen auszutauschen, Resolutionen zu verfassen und mit der EU-Kommission zu verhandeln. Am 10. und 11. November diesen Jahres konnte Kommunalreferentin Gabriele Friderich die Mitglieder des Netzwerkes nach München einladen und dabei die Leistungen des AWM präsentieren. Dieses Netzwerk unterstützt die Arbeit des europäischen Interessenverbandes der öffentlichen Unternehmen CEEP.

Mitgliedschaften und Kooperationen des AWM bestehen mit folgenden Institutionen:

EUROCITIES

Die Vereinigung besteht seit 1986 als Interessenvertretung der großen europäischen Städte. Eurocities hat zum Ziel, den kommunalen Einfluss in europäischen Entscheidungsprozessen zu stärken und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Städten auf praktischer Ebene zu unterstützen. Der AWM ist Mitglied in der Eurocities Waste Policy Working Group.

RGRE

Dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas liefert der AWM regelmäßig Stellungnahmen zum Thema Daseinsvorsorge und Liberalisierung.

Arbeitskreis Europa in der Landeshauptstadt München

Der AWM wirkt in diesem stadtinternen, referatsübergreifenden Arbeitskreis für Europäische Themen mit.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie

An einem aktuellen Projekt zur Gestaltung der kommunalen Daseinsvorsorge in Deutschland arbeitet der AWM in mehreren Arbeitsgruppen mit.

AWM ®
Abfallwirtschaftsbetrieb
München

IFAT 2005 und Aktionstag zur kommunalen Daseinsvorsorge

IFAT 2005

Der AWM präsentierte sich 2005 auf der größten internationalen Fachmesse für Umwelt und Entsorgung IFAT.

Die IFAT 2005 hatte mit 2.135 Ausstellern, darunter 1.515 deutsche, 104 italienische, 79 österreichische, 70 niederländische, 50 schweizer, 42 britische, 38 tschechische, 8 polnische, 8 russische Aussteller, einen neuen Rekord in der 40-jährigen Geschichte zu verzeichnen. Auf dem Gemeinschaftsstand des Verbandes Kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung waren neben dem AWM die kommunalen Entsorgungsbetriebe aus Hamburg, Berlin, Halle und Leipzig vertreten. Der Informationsschwerpunkt lag auf der kommunalen Daseinsvorsorge.

Tag der Daseinsvorsorge 2005

Der Münchner Tag der Daseinsvorsorge wurde im September 2005 zum zweiten Mal durchgeführt. Der AWM stellte sein Dienstleistungsangebot auf dem Münchner Marienplatz vor. Mit dabei waren auch die landwirtschaftlichen Betriebe, die Forstverwaltung und die Großmarkthalle sowie die Münchner Straßenreinigung, der U-Bahn-Bau, der Gartenbau, der Hochbau und die Münchner Stadtentwässerung.

Kommunalreferentin Gabriele Friderich vertrat in der Eröffnungsrede die klare Position der Stadt München: „Verantwortungsvolle und ökologisch nachhaltige Abfallentsorgung zu fairen und stabilen Preisen kann nur von öffentlich-rechtlichen Unternehmen garantiert werden. Sie sind seit Jahrzehnten die Garanten für diesen wichtigen Bereich der Stadthygiene. So leistet die städtische Abfallwirtschaft seit ihrer Gründung im Jahr 1891 dauerhaft hervorragende Arbeit zum Wohle aller Münchner Bürgerinnen und Bürger. Dabei lautet die Maxime: vorausschauendes und verantwortungsvolles Handeln“.

Zeitgleich mit dem Aktionstag startete das Münchner Wochenblatt eine Leserumfrage zur Privatisierung der städtischen Abfallwirtschaft. Das Ergebnis war eindeutig: 98 Prozent von insgesamt 1.650 Münchnerinnen und Münchnern, die an der Umfrage teilgenommen hatten, sprachen sich für den Erhalt der kommunalen Entsorgung aus. Auch im Jahr 2006 wird der AWM zusammen mit anderen kommunalen Betrieben Aktionen für den Erhalt der öffentlichen Betriebe organisieren.

Strategische Ausrichtung des AWM

Die Aufgaben der kommunalen Abfallwirtschaft müssen mehr und mehr unter Wettbewerbsbedingungen erbracht werden. Die Vision des AWM lautet deshalb: „AWM – ein kommunales Vorbildunternehmen". Dabei ist es das Ziel, die richtige Balance zwischen Wirtschaftlichkeit, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die übergeordnete abfallpolitische Zielsetzung lautet: „Erhalt der Abfallwirtschaft als kommunale Aufgabe".

Die Strategie des AWM basiert auf vier Maximen:

Daseinsvorsorge

Der AWM will auch künftig alle Haushaltsabfälle und hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle in der Landeshauptstadt München entsorgen. Den zunehmenden Wettbewerbsbedingungen wird der AWM durch die konsequente Verbesserung des Managements und der Dienstleistungen gerecht. Als öffentlich-rechtliches Unternehmen wird die gesetzlich vorgeschriebene Entsorgungssicherheit garantiert.

Kunden

Der AWM bietet Hausverwaltungen, Privatkunden und Gewerbebetrieben maßgeschneiderte Dienstleistungen und Beratung. Die Serviceleistungen der Abfallentsorgung und Abfallverwertung sind preisgünstig, zuverlässig, pünktlich und ökologisch hochwertig. Hohe Kundenzufriedenheit bleibt der Maßstab für betriebliche Entscheidungen. Maßgebliches Ziel hierbei ist es zudem, die Müllgebühren weiterhin dauerhaft stabil zu halten.

Umweltschutz

Die Münchner Bürgerinnen und Bürger können darauf vertrauen, dass der AWM bei der Abfallentsorgung die Verantwortung für höchstmögliche Sicherheit und ökologische Vorsorge übernimmt. Die Maximen dafür lauten: Ressourcenschutz, Energieeffizienz und Klimaschutz.

Personal

Das Leistungsniveau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch gezielte Weiterentwicklung und durch gesundheitsfördernde Maßnahmen kontinuierlich verbessert. Der Personalbedarf wird anhand branchenüblicher Leistungsstandards bemessen.

AWM
AWM

Fit für den Wettbewerb

Zur Umsetzung seiner Strategie hat der AWM ein betriebliches Innovationsprogramm auf den Weg gebracht. Es leistet wichtige Beiträge für die konsequente Weiterentwicklung des Betriebs zu einem modernen, effektiven Dienstleistungsunternehmen, das fit ist für den Wettbewerb.

Neustrukturierung der Müllgebühren

Mit einem Beschluss zur Neustrukturierung der Müllgebühren reagierte der Münchner Stadtrat im Mai 2004 auf einen möglichen Wettbewerb im Hausmüllbereich. Zum 1. Januar 2005 wurden die linearen Gebühren durch einen neuen, degressiven Tarif ersetzt. Damit erreichte die Stadt eine bessere Anpassung der Entsorgungsgebühren an die Kosten der tatsächlich erbrachten Leistungen. Das Gesamtgebührenvolumen für den Kalkulationszeitraum 2005/2006 wurde dabei gegenüber 2004 jedoch nicht erhöht.

Durch die neuen Tarife ergeben sich für die Nutzer von Großbehältern (770 Liter und 1.100 Liter) künftig Gebührenminderungen von bis zu 9 Prozent, wovon rund 80 Prozent aller Münchnerinnen und Münchner profitieren. Für Besitzer von Kleintonnen (120 Liter und 240 Liter) steigen die Gebühren entsprechend dem höheren Entsorgungsaufwand um bis zu 29 Prozent. Um Münchner Haushalten mit sehr geringem Restmüllaufkommen entgegenzukommen, bietet die Stadt ab 2005 erstmals eine Gefäß mit 80 Litern Inhalt an (Übersicht zu den Müllgebühren auf Seite 35).

Neues Gebührenbescheidverfahren

Die 2003 gestartete Einführung einer Branchensoftware wurde auch 2005 fortgesetzt. Durch die integrierte Datenhaltung lassen sich künftig Qualität und Aktualität der Daten verbessern und Schnittstellen minimieren. Das System wird modular und flexibel aufgebaut und kann neuen Anforderungen angepasst werden. Die Einführung der Branchensoftware umfasst unter anderem folgende Bereiche: Kundendatenpflege, Integration des Wiegedatensystems, Tourenplanung im Mülleinsammel- und Containerdienst, Sperrmüllabholung und die Erstellung eines eigenen Gebührenbescheides. Ende Mai konnte der erste Teil des Projektes erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit Dezember 2005 versendet der AWM nun eigene Müllgebührenbescheide für das Jahr 2006. Bisher hatte die Stadt München die Müllgebühren zusammen mit dem Bescheid für Grundsteuer- und Grundstücksgebühren (Stadtentwässerung, Straßenreinigung, Müll) erhoben. Neue rechtliche Rahmenbedingungen sowie organisatorische und wirtschaftliche Gründe waren maßgeblich für die Änderung. Das neue Bescheidverfahren bringt Vorteile auch für die Grundstückseigentümer. Denn in dem neuen Gebührenbescheid sind neben den gebührenpflichtigen Restmülltonnen auch alle gebührenfreien Abfallbehälter für Papier und Biomüll mit dem jeweiligen Leerungsrhythmus aufgeführt. So erhält der Bescheidempfänger einen detaillierten Überblick über den aktuellen Behälterbestand auf seinem Grundstück.

Personalentwicklung

Mit einem neuen Konzept zur Personalentwicklung will der AWM die individuellen beruflichen Entwicklungsziele mit den wirtschaftlichen und strategischen Zielsetzungen in Einklang bringen. Mitarbeitergespräch, Beurteilung, Führungsdialog und Einarbeitung neuer Mitarbeiter werden dabei noch stärker auf die betrieblichen Anforderungen zugeschnitten.

Ab 2006 finden zusätzlich Hospitationen zwischen den einzelnen Fachbereichen statt mit dem Ziel, die Sichtweisen des anderen besser kennen zu lernen und dadurch Abläufe zu verbessern. Vor allem für Führungskräfte wird bei der Übernahme neuer Aufgaben ein externes Coaching eingeführt. Mit einem aktiven Gesundheitsmanagement sollen die Fehlzeiten weiter reduziert und die Zahl der Unfälle verringert werden.

Der hohe Stellenwert der betrieblichen Fortbildung lässt sich an den rund 70 Veranstaltungen ablesen, die der AWM im Jahr 2005 organisiert hat. Schwerpunkte bildeten dabei betriebswirtschaftliche Themen sowie die Mitarbeiterführung. Daneben nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch das städtische Fortbildungsangebot und zahlreiche externe Bildungsveranstaltungen. Eine Fortbildungsreihe für alle Arbeiter des AWM wurde 2005 erfolgreich abgeschlossen.

Interne Kommunikation

Der AWM begleitet die vielfältigen Veränderungsprozesse mit einer intensiven Kommunikation. Ein Team innerhalb der Stabsstelle Unternehmensentwicklung und Kommunikation informiert die Beschäftigten laufend über Neuerungen im AWM.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die Kommunikation aktiv eingebunden, etwa bei den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen „Werkleiter vor Ort". Dort informiert der zweite Werkleiter auf den Betriebshöfen über aktuelle Projekte und steht der Belegschaft Rede und Antwort. Über betriebliche Entwicklungen wird aktuell in Faltblättern informiert. Wichtige Beiträge zur internen Kommunikation leistet die Mitarbeiterzeitung des AWM. Sie erscheint seit elf Jahren vierteljährlich und erfreut sich bei der Belegschaft großer Beliebtheit.

AWM
Abfallwirtschaftsbetrieb München
35756

Der Betrieb

Im AWM engagieren sich rund 1.300 Arbeiter, Angestellte und Beamte für die Abfallentsorgung der Landeshauptstadt München. Zu den Kunden des AWM gehören Hausverwaltungen und Privathaushalte ebenso wie Gewerbebetriebe und öffentliche Einrichtungen. Die Münchner Müllmänner sorgen im Stadtgebiet für die Leerung von rund 389.000 Restmüll- und Wertstofftonnen. Zusätzlich bietet der AWM auf seinen Wertstoffhöfen eine gebührenfreie Annahme von Sperrmüll, Wertstoffen und Problemabfällen.

Das Münchner Drei-Tonnen-System

Der AWM stellt Münchner Privathaushalten und Gewerbebetrieben seit 1999 ein flächendeckendes Drei-Tonnen-System zur Verfügung. Es besteht aus der grauen Restmülltonne, der blauen Papiertonne sowie der braunen Biotonne für pflanzliche Abfälle aus Küche und Garten. Der AWM leistet einen sogenannten Full Service, bei dem die Müllmänner die Tonnen vom Grundstück abholen, leeren und wieder zurückbringen.

Containerdienst

Der Containerdienst des AWM übernimmt die Entsorgung von Haus- und Gewerbemüll in Großcontainern im Rahmen der hoheitlichen Aufgabenwahrnehmung. Zudem ist der Containerdienst auch gewerblich tätig. Er stellt Container zur Verfügung und transportiert auf Bestellung Abfall und Wertstoffe zu städtischen und privaten Entsorgungs- und Verwertungsstellen. Eine wichtige Aufgabe übernimmt der Containerdienst mit der kompletten Entsorgung der Münchner Wertstoffhöfe. Auch die Entsorgung von Großveranstaltungen wie das Münchner Oktoberfest gehört zum Programm. Im Jahr 2005 wurden rund 43.500 Transporte durchgeführt und dabei 165.000 Mg Abfälle transportiert. Bei Schneefall werden Fahrzeuge des Containerdienstes auch zum Winterdienst der Landeshauptstadt München herangezogen.

Wertstoffhöfe

Zwölf städtische Wertstoffhöfe bieten den Münchnerinnen und Münchnern an 55,5 Wochenstunden gebührenfreie Entsorgungsmöglichkeiten für Sperrmüll, Wertstoffe und Problemabfälle an. Für Großmengen und gewerbliche Anlieferer ist der Entsorgungspark Freimann an der Werner-Heisenberg-Allee 62 die richtige Adresse.

Die Wertstoffhöfe erfassten im Jahr 2005 mehr als 87.000 Mg. Das entspricht einer Steigerung um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Anlieferungen hat sich im selben Zeitraum von 1,2 Millionen auf 1,3 erhöht. Der Zuwachs kann als gesteigertes Umwelt- und Kostenbewusstsein der Nutzer interpretiert werden.

Bei den Problemstoff-Annahmestellen der Wertstoffhöfe und beim Giftmobil wurden rund 500 Mg schadstoffhaltige Abfälle abgegeben, darunter 241 Mg Dispersionsfarben, 133 Mg Autobatterien, 75 Mg Asbestzement, 7,5 Mg Altmedikamente, 400 Kubikmeter Mineralwolle und 58.000 Leuchtstoffröhren.

Der AWM holt sperrige Abfälle auf Bestellung gegen eine geringe Gebühr direkt am Haus ab. Zu einem höheren Gebührensatz wird dieser Service auch als Express- oder Terminabholung angeboten. Im Jahr 2005 gab es für die Sperrmüllabholung 5.074 Aufträge, davon 970 als Express/Terminabholung. Insgesamt wurden 2.670 Mg Sperrmüll und 43.000 Stück Christbäume erfasst.

Fahrzeugtechnik

Der Fuhrpark des AWM befindet sich fahrzeug- und umwelttechnisch auf sehr hohem Niveau. Die Fuhrparkleitung passt die Fahrzeugtechnik laufend dem Stand der Technik an. Mit den modernen Fahrzeugen ist eine optimierte Abfallsammlung mit großer Flexibilität und Effizienz gewährleistet. Alle Mülleinsammelfahrzeuge sind für die Papier-, Restmüll- und Biomülleinsammlung universell einsetzbar.

Vollautomatische Hub-Kipp-Vorrichtungen der Mülleinsammelfahrzeuge ermöglichen den Müllwerkern ein besonders wirtschaftliches Arbeiten, das zudem die Gesundheit schont. Die Dieselmotoren nach der Euro-4-Norm sind schadstoffarm, leise und zeichnen sich durch geringen Treibstoffverbrauch aus. Bei der Beschaffung von Fahrzeug-Aufbauten legt der AWM Wert auf Umweltfreundlichkeit und bevorzugt zum Beispiel Ausführungen mit dem blauen Umweltengel (entsprechend der Norm RAL-ZU-59a).

Zum besseren Schutz für Fußgänger und Radfahrer werden seit 2003 an allen neuen Mülleinsammelfahrzeugen zusätzliche Kameras am rechten Außenspiegel positioniert. Damit kann der Kraftfahrer beim Rechtsabbiegen den Bereich seines toten Winkels im Monitor komplett einsehen. Die Sicherheitsausstattungen der Fahrzeuge und der Aufbauten entsprechen der Maschinenrichtlinie und der einschlägigen DIN-Norm sowie den allgemeinen sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln. Durch die ausgereifte und zuverlässige Fahrzeugtechnik ist eine lange Fahrzeuglebensdauer bei möglichst geringen Betriebskosten gewährleistet.

Zentrale Werkstätten

Die Werkstattleistung lag im Jahr 2005 bei 60.000 Stunden nur geringfügig unter ihrem Vorjahresergebnis. Der Rückgang verteilte sich zu gleichen Teilen auf den AWM wie auf städtische Kunden. Die abnehmende Nachfrage wurde von maßvoller Personalanpassung im Wege der natürlichen Fluktuation begleitet.

Überlegungen zur weiteren Verbesserung der Ablauforganisation führten zur Umwandlung der Reparaturannahme in einen Kundenempfang. Dort wird jetzt der direkte Kontakt zwischen Kunde und Meister hergestellt. Damit entfallen Informationslücken und Rückfragen. Die Leitung der Meisterbereiche wurde aus dem vorhandenen Personalstamm heraus verstärkt.

Ferner wurde 2005 im Werkstattbereich ein zentraler Wareneingang für den AWM eingerichtet. Die Mitarbeiter des Ersatzteillagers nehmen sowohl den für die Werkstatt bestimmten Warenstrom als auch die Lieferungen für andere Abteilungen des AWM entgegen. Die begleitenden Buchungsprozesse laufen zeitgleich vor Ort. Differenzen zwischen Bestands- und Buchungsdaten können sofort aufgeklärt werden. Die Werkstätte des AWM erhielt auch 2005 die bereits in einer Tradition stehende Anerkennung vom TÜV Verkehr und Fahrzeug GmbH als „umweltbewusster Fachbetrieb".

Entsorgungsanlagen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München besitzt Entsorgungsanlagen auf hohem umwelttechnischen Niveau. Der gesamte Hausmüll kann bereits seit 1993 komplett im Heizkraftwerk München Nord in Unterföhring umweltschonend entsorgt und dabei zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt werden. Dank moderner Feuerungstechnik und dem Einsatz aufwändiger Filteranlagen liegen die Schadstoffemissionen in München weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten. Aufgrund des hohen Energienutzungsgrades ist das Kraftwerk als Anlage zur energetischen Verwertung anerkannt.

Infolge des am 1. Juni 2005 in Kraft getretenen Ablagerungsverbotes für brennbare Abfälle wurden im Heizkraftwerk Nord mit rund 680.000 Mg deutlich mehr Abfälle als in den vergangenen Jahren thermisch behandelt. Wegen Umbaumaßnahmen mussten ferner erstmals rund 26.000 Mg Abfälle auf der Deponie zwischengelagert werden, die jedoch im Verlauf des Jahres 2006 ins Heizkraftwerk verbracht werden.

Auf der Deponie Nord-West im Entsorgungspark Freimann wird bereits seit 13 Jahren kein Restmüll mehr abgelagert. Lediglich mineralische Abfälle werden in geringem Umfang dorthin verbracht. Dieser Standort wird zunehmend für neue abfallwirtschaftliche Aufgaben genutzt, zum Beispiel zur Umladung von Bioabfällen und zur Zwischenlagerung verunreinigter Böden. Außerdem bietet der AWM dort Abgabemöglichkeiten für Wertstoffe und Sperrmüll in großen Mengen.

Im Rahmen der Neunutzung des Areals ist im Entsorgungspark Freimann seit 2003 eine Pilotanlage zur Trockenvergärung biologischer Abfälle in Betrieb. In diesem Verfahren werden energiereiches Biogas und hochwertiger Kompost gewonnen. Die Menge der dort verarbeiteten Bioabfälle aus Münchner Haushalten beträgt 6.500 Mg. Das gewonnene Biogas wird in dem integrierten Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung eingesetzt. Die Leistung des Generators liegt zwischen 120 KW und 140 KW. Damit können etwa 150 Haushalte ganzjährig mit Strom versorgt werden. Der Münchner Stadtrat hat 2005 den AWM einstimmig zum Erwerb der Pilotanlage beauftragt und grünes Licht zur Erweiterung der Anlagenkapazität für 22.500 Jahrestonnen Bioabfälle gegeben.

DEM BAYERISCHEN HEERE

Marketing und Vertrieb

Für schnelle und umfassende Informationen sowie für optimale Kundenbetreuung ist die Abteilung Marketing und Vertrieb verantwortlich. Hier ist auch das Sachgebiet Produktmanagement angesiedelt.

Marketing

Zum Sachgebiet Marketing gehören das Infocenter, die Marktkommunikation, Werbung und Sponsoring, die Marktforschung, das Veranstaltungsmanagement, der AWM-Internetauftritt und das Infocenter. Das Infocenter ist für die telefonische Betreuung der Kunden zuständig.

Rund 79.000 Anruferinnen und Anrufer ließen sich 2005 beraten. Dazu kamen 2.600 schriftliche Anfragen, das bedeutet eine Steigerung von 46% gegenüber dem Vorjahr. Die höchste Anruferquote war nach Versendung der Gebührenbescheide im Dezember zu verzeichnen. Auch der E-mail-Kontakt unter awm@muenchen.de ist zunehmend gefragt.

Unter www.awm.muenchen.de sind im Internet per Mausklick alle Informationen und Materialien des AWM erhältlich. Auf der Einstiegsseite finden die Nutzer die Rubriken Haushalte, Hausverwaltungen, Gewerbebetriebe, Pressedienst und die Rubriken Aktuelles und „Wir über uns". Das Abfalllexikon, ein Web-Shop und ein Download-Service runden das Angebot ab. Hier stehen sämtliche Broschüren und Anträge zum Herunterladen bereit.

Vertrieb

Der Vertrieb ist die Kontaktstelle für die Schlüsselkunden des AWM, die aus strategischen Gründen, wegen ihres Umsatzes oder wegen ihrer Multiplikatorenfunktion für den AWM von besonderer Bedeutung sind. Für den Vertrieb steht die Kundenbindung im Vordergrund. Vor allem durch persönliche Kontakte sollen Geschäftsbeziehungen aufgebaut und langfristig erhalten werden. Hausverwaltungen, Gewerbebetriebe und öffentlichen Einrichtungen zählen zu den wichtigsten Kunden des AWM. Sie werden durch eigene Beratungsteams betreut, die Fachleute vom Vertrieb kennen die Probleme vor Ort und halten individuelle Lösungen bereit.

Produktmanagement

Das Produktmanagement kümmert sich um den innerbetrieblichen Ablauf von Dienstleistungen im AWM. Neue Serviceleistungen sollen fachübergreifend entwickelt und ausgeführt werden. Außerdem werden neue und innovative Dienstleistungen im Betrieb zur Standardreife gebracht.

Aktionen – Führungen

Auch 2005 war der AWM wieder auf zahlreichen Veranstaltungen präsent. Zu den wichtigsten Ereignissen zählt hier die internationale Entsorgermesse IFAT, die Bundesgartenschau und der Tag der Daseinsvorsorge auf dem Marienplatz. Hinzu kommen die Betriebsführungen für in- und ausländische Delegationen, die immer mehr nachgefragt werden.

Neue Serviceangebote für Münchner Hausverwaltungen

Eigentümer und Mieter von Einfamilienhäusern haben die Möglichkeit, das Müllbehältervolumen auf ihren persönlichen Bedarf hin zu gestalten. Anders sieht es bei den Bewohnern von großen Wohnanlagen aus. Hier ist das Tonnenvolumen meist vorgegeben und viele Nutzer gehen deshalb etwas sorglos damit um. Auch wenn die Münchner im Allgemeinen sehr gut bei der Mülltrennung mitmachen, gibt es immer noch Optimierungspotenzial.

Um eine weitere Verbesserung bei der Abfalltrennung zu erreichen, bietet der AWM für Münchner Hausverwaltungen einen neuen Service an.

Unter der Bezeichnung nachhaltiges Abfallmanagement hat die Abteilung Marketing und Vertrieb ein Beratungs- und Aktionskonzept aufgelegt. Die Serviceteams des AWM stehen den Hausverwaltungen und Hausmeistern bei Problemen wie mangelhafter Mülltrennung, Verschmutzung der Standplätze oder illegale Sperrmüllablagerungen mit Rat und Tat zur Seite. Das neue Angebot dient den Hausverwaltungen auch zur Einsparung von Müllgebühren ist damit ein zusätzlicher Beitrag zur Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Neun große Hausverwaltungen machen bereits mit, darunter die GWG, Heimbau, Siemens Wohnungsgesellschaft, Münchner Wohngenossenschaft, GBW AG, WSP. Ab 2006 sind auch die Liegenschaftsverwaltung des Kommunalreferates und die Gewofag dabei. Die Erfolge können sich sehen lassen. In einigen Wohnanlagen konnte die Restmüllmenge um bis zu 20 Prozent verringert werden.

Der AWM wird im Jahr 2006 unter dem Motto „Abfälle besser trennen“ die Optimierung der Wertstofferfassung stadtweit in einer großen Öffentlichkeitsaktion zum Thema machen. In diesem Zusammenhang wird es eine Auffrisch-Kampagne für das Münchner Drei-Tonnen-System geben.

Restmüll

ERSPENDE

Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Unter dem Leitsatz „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ leistet der AWM wichtige Beiträge für die Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung. Insbesondere der Sperrmüll enthält zahlreiche Gegenstände, die noch brauchbar sind. Dazu gehören Möbel, Computer und Fahrräder. Aber auch Kleinteile wie Geschirr, Bücher und Spielsachen können wiederverwendet werden.

Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus

Über die 12 Münchner Wertstoffhöfe und die Sperrmüllabfuhr erfasst der AWM pro Jahr rund 1.000 t wiederverwendbare Gegenstände separat von anderen Abfällen und Wertstoffen. Die Vermarktung erfolgt über zwei Wege: Alle intakten Gegenstände kommen im Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM zum Verkauf. Defekte Gegenstände werden von Münchner Sozialprojekten abgeholt und in eigenen Werkstätten wiederhergestellt. Das Gebrauchtwarenkaufhaus – die Halle 2 – betreibt der AWM seit 2001 in der Sachsenstraße 25 in Untergiesing. Das Angebot an Secondhand-Ware dort ist sehr groß und die Preise extrem günstig. Außer Möbeln, Elektrogeräten, Kleidern, Büchern und Spielsachen gibt es dort echte Schnäppchen wie etwa Kultmöbel und Lampen aus den 60er und 70er Jahren. Im Sortiment sind außerdem Sportartikel, Haushaltsgeräte und Geschirr.

Kooperation mit Münchner Sozialprojekten

Zur Aufbereitung der reparierbaren Gegenstände und Geräte aus dem Münchner Sperrmüll arbeitet der AWM mit zwölf Münchner Sozialbetrieben zusammen. In deren betriebseigenen Reparatur- und Recycling-Werkstätten arbeiten Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose. Sie setzen Möbel, Fernseher, HiFi-Anlagen und andere Geräte wieder instand und verkaufen sie anschließend als Secondhand-Ware. Der AWM startete das Programm zur Förderung der Sozialprojekte und zur Wiederverwendung gebrauchter Gegenstände im Jahr 1998 zunächst als einjähriges Pilotprojekt. 2001 wurde daraus eine dauerhafte Einrichtung, die auch in der Bevölkerung eine sehr hohe Akzeptanz genießt.

Ratgeber für Secondhand und Reparatur

Die Idee, Gebrauchsgegenständen ein zweites Leben zu geben, greift auch der Münchner Secondhand-Führer des AWM auf. Er informiert über Trödelläden, Flohmärkte, Sammlerbörsen, Versteigerungen, Antiquariate, Fundgruben und Gebrauchtwarenhäuser. Zum Thema Reparierbarkeit gibt der AWM den Münchner Reparaturführer heraus. Das Büchlein enthält rund 500 Reparaturadressen im Großraum München. Beide Broschüren sind bei den Münchnerinnen und Münchnern sehr beliebt und werden immer wieder in aktualisierten Neuauflagen gedruckt.

Personal, Unfallstatistik, Arbeitsschutz

	2005	2004
Personal (Stand: 31.12.2005)		
Müllader	542	580
Kraftfahrer	250	253
Wertstoffhofarbeiter	110	99
Werkstattarbeiter	65	66
sonstige Arbeiter	47	49
Angestellte	213	197
Beamte	67	60
Summe	**1.294**	**1.304**
davon ausländische Mitarbeiter	322	3311

Arbeitsunfälle

	2005	2004
Arbeiter		
Personalstand	1014	1.047
Unfallanzeigen insgesamt	**204**	**190**
davon		
auf dem Weg von bzw. zur Arbeit	10	9
Werkstatt	10	17
Betriebshöfe	7	9
Entsorgungspark Freimann	1	8
Heizkraftwerk	2	2
Wertstoffhöfe	17	7
sonstige Orte	-	6
bei der Tonnenbereitstellung	124	109
am Müllfahrzeug	33	23
Angestellte und Beamte		
Personalstand	280	257
Unfallanzeigen insgesamt	**10**	**12**

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Für Müllader, Kraftfahrer sowie im Werkstatt- und Wertstoffhofbereich veranstaltet der AWM regelmäßige Schulungen zur Verhütung von Unfällen und zum Umgang mit Gefahrenstoffen. Zur Vorbeugung von Arbeitsunfällen trägt die moderne technische Ausstattung bei. Dazu zählen die automatischen Tonnenlifter und die Sicherheitstrittbretter an den Müllfahrzeugen, die Low-Entry-Führerhäuser und die neuen Kunststoffgroßbehälter. Genaue Unfallanalysen dienen ebenfalls der Prävention.

Guter Service – fairer Preis

Der AWM steht für die zuverlässige und umweltverträgliche Entsorgung und Verwertung der Abfälle. Die Münchner Müllgebühren sind ein Beleg dafür, dass guter Service und ökologische Abfallentsorgung nicht teuer sein müssen. In der Rangliste der Müllgebühren deutscher Großstädte rangiert München im unteren Drittel. Dank einer umsichtigen Betriebsführung kann die Stadt eine langfristige Stabilität der Müllgebühren vorweisen.

Die Müllgebühren im Überblick*

Tonnengröße Leerungsrhythmus	Hausmüllgebühren seit 2005
80 Liter	
wöchentlich	282,36 €/a
14-täglich	145,08 €/a
120 Liter	
wöchentlich	377,52 €/a
14-täglich	195,00 €/a
240 Liter	
wöchentlich	667,68 €/a
14-täglich	344,76 €/a
770 Liter	
wöchentlich	1.853,28 €/a
14-täglich	960,96 €/a
1.100 Liter	
wöchentlich	2.541,24 €/a
14-täglich	1.344,72 €/a

Zusatzleistungen, gebührenfrei

In der Restmüllgebühr des AWM ist eine Vielzahl von Dienstleistungen enthalten, für die die Kunden auch künftig nicht extra bezahlen müssen:

- Aufstellung und Leerung von Wertstofftonnen für Papier- und Bioabfälle bei Privathaushalten
- Full Service des AWM mit Bereitstellung, Leerung und Rücktransport der Abfallbehälter bis zu einer Entfernung von 15 Metern
- Gebührenfreie Nutzung der Wertstoffhöfe und des Giftmobils
- Tonnenservice des AWM: Bürger müssen keine Tonnen kaufen, der AWM stellt Restmüll-, Bio- und Papiertonnen zur Verfügung, repariert defekte Behälter und wechselt auf Antrag Behälter gegen größere oder kleinere aus
- Infocenter und Abfallberatung

Kunst im Foyer

Im Foyer der Zentrale am Georg-Brauchle-Ring veranstaltet der AWM seit dem Jahr 2000 regelmäßig Kunstausstellungen. Die Veranstaltungsreihe erfuhr seither in München eine beachtliche Resonanz.

Wandlungen – Feuer Installation von Fridhelm Klein

Fridhelm Klein präsentierte 20 Aquarell-Installationen, die er bei einem fünfwöchigen Aufenthalt in Kreta extra für diese Ausstellung geschaffen hatte. Die Werke thematisierten die Wandlung von Farbmaterie zu „irisierenden“ Farbspektren. Die Installationen sollten die Atmosphäre des Schaffensprozesses widerspiegeln und Naturvorgänge veranschaulichen: „vielleicht verwandelt der Artifex das Schwarz in einen Sternenhimmel und das Weiß in Asche...“.

Bruder Baum – Holzskulpturen von Peter Wagensonner

Bildhauer Peter Wagensonner zeigte eine Auswahl seiner Baumskulpturen. Als gelernter Krankenpfleger arbeitete Wagensonner über viele Jahre auf einer Intensivstation, bevor er eine Ausbildung zum Drechsler machte und daran ein Studium an der Akademie für Gestaltung anschloss. Der Künstler verleiht dem gewachsenen Holzkörper Würde und Ästhetik und lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters dabei oftmals auch auf geheimnisvolle Innenräume des Baumes, die ihm fremd und doch vertraut erscheinen. Als vermeintliche Schwachstellen sind sie für den Künstler der Ausgangspunkt für Individualität, Ausdruckskraft und besondere Ästhetik.

Infomobil

Jahresabschluss 2005

Bilanz zum 31.12.2005
Aktivseite

		Euro	ges. 31.12.2005	31.12.2004
A.	**Anlagevermögen**			
I.	Immaterielle Vermögens-Gegenstände			
	Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte		1.781.164,76	524.088,27
II.	Sachanlagen			
1.	Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich Bauten auf fremde Grundstücke	171.318.743,32		175.917.106,65
2.	Maschinen und maschinelle Anlagen	25.426.792,74		34.234.427,45
3.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.981.462,03		28.438.114,52
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	167.667,07		2.855.599,56
			226.894.665,16	
III.	Finanzanlagen			
	Wertpapiere des Anlagevermögens		6.461.009,26	13.997.958,69
			235.136.839,18	**255.967.295,14**
B.	**Umlaufvermögen**			
I.	Vorräte:			
	Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Ersatzteile		849.692,19	725.358,62
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00	7.233.172,31		5.634.143,22
2.	Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 davon aus Lieferungen und Leistungen: 4.326.554,51	85.234.546,15		53.002.530,70
3.	Sonstige Forderungen/Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00	146.003,31		162,34
			92.613.721,77	
III.	Kassenbestand, Guthaben bei der Stadtkasse		11.676.579,51	2.626.919,35
			105.139.993,47	**61.989.114,23**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**1.925.746,45**	**809.908,35**
D.	**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**		**–**	**–**
	Bilanzsumme		**342.202.579,10**	**318.766.317,72**

Bilanz zum 31.12.2005
Passivseite

		Euro	ges. 31.12.2005	31.12.2004
A.	**Eigenkapital**			
I.	Stammkapital		0,00	0,00
B.	**Sonderposten für Investitionszuwendungen**		**4.194.002,82**	**4.552.559,98**
	davon abschreibungs- und zinsmindernd: 2.703.267,88 davon nur zinsmindernd: 1.849.292,10			
C.	**Rückstellungen**			
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.644.872,26		1.234.432,00
2.	Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3.	Sonstige Rückstellungen	49.602.675,57		36.730.530,00
			70.247.547,83	**37.964.962,00**
D.	**Verbindlichkeiten**			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.610.360,71 mit einer Restlaufzeit von 1 Jahr bis 5 Jahren: 202.442.846,19 mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre: 41.943.701,04	252.996.907,94		269.204.951,06
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.264.155,75	3.264.155,75		3.574.718,79
3.	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt / anderen Eigenbetrieben mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 10.279.746,47 davon aus Lieferungen und Leistungen: 10.279.746,47	10.279.746,47		3.462.898,94
4.	Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.217.301,62	1.217.301,62		3.143,36
			267.758.111,78	**276.245.712,15**
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**2.916,67**	**3.083,59**
	Bilanzsumme		**342.202.579,10**	**318.766.317,72**

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Wirtschaftsjahr 2005

		Euro	ges. 31.12.2005	31.12.2004
1.	Umsatzerlöse	-220.918.001,58		-212.166.380,26
2.	Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00		0,00
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00
4.	Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von zins- und abschreibungsmindernden Zuwendungen in Höhe von 2.098.440,65 und Auflösung von nur zinsmindernden Zuwendungen in Höhe von 171.881,27	-2.591.807,69		-9.088.911,39
			-223.509.809,27	**-221.255.291,65**
5.	Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.670.227,11 80.233.542,94		4.659.429,64 80.079.952,81
			85.903.770,05	**84.739.382,45**
6.	Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 29.583.774,36	46.342.936,62 39.581.663,08		45.522.500,70 19.808.425,09
			85.924.599,70	**65.330.925,79**
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		24.662.858,66	29.884.878,08
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.688.499,62	11.732.881,50
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		-271.121,39	-245.803,19
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		15.395.311,19	13.682.107,69
11.	Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-205.891,44	-16.130.919,33
12.	Außerordentliche Erträge		–	–
13.	Außerordentliche Aufwendungen		–	–
14.	Sonstige Steuern		205.891,44	204.054,92
15.	**Jahresgewinn(-)/Jahresverlust**		**–**	**-15.926.864,41**